

Moonshine Oversight - The Frame



Credit: vilko-yote

(56:59; CD, Digital; Worm Hole Death/Just For Kicks, 2022)

Liest man sich den Klappentext für die Presse zu Moonshine Oversight's Album „The Frame“ durch und hört im Anschluss in ersten Stücke des Tonträgers, so stutzt man doch ein wenig: Metal kann man hier zwar an allen Ecken und Enden hören, doch woher die Bezeichnung Alternative Rock rühren mag, das ist dann doch schwer begreiflich. Denn was einem beim Opener ‚Eyes Of Sorrow‘ entgegenschlägt, das ist zwar tief in den 90er Jahren verwurzelt, doch viel mehr im progressiven Metal-Bereich beheimatet als im, das Jahrzehnt so prägenden, Alternative Rock. Selbst Einflüsse aus AOR und Jazz kann man aus diesem Stück heraushören, doch weder der Melodiereichum, noch das zeitweilige Gitarrengefrickel von *Julien Ventura* lösen Assoziationen zum Alternative Rock aus. Nun gut. Erwartungen nicht erfüllt. Also setzen, se... Nein! Halt! Stop! Denn nur weil das vorliegende Album anders klingt als beschrieben, muss man es ja nicht gleich ad acta legen.

Vielleicht sollte „The Frame“ einfach unter ganz anderen Vorzeichen betrachten. Nämlich als Konzeptalbum im Stile des

Old School Prog Metal. Komponiert von einer Band, die zwar viele Musikrichtungen als Einflüsse nennt, die aber an erster Stelle Prog und an zweiter Stelle Metal ist. Dass die Musiker von Moonshine Oversight dabei aus Frankreich kommen, das kann man „The Frame“ kaum anhören. Denn weder hat Sänger *Julien Pivi* einen ihn als Franzosen entlarvenden Akzent, noch ist die Musik des Quartetts auch nur irgendwie in der landestypischen Musiktradition verwurzelt.

Moonshine Oversight haben mit „The Fame“ ein klassisches Konzeptalbum vorgelegt, das melodieverliebt und verspielt zu gleichen Teilen ist und auf emotional eindringliche Art und Weise die Geschichte eines Protagonisten erzählt, der in einem dystopischen System lebt, in dem Wettbewerb, Individualismus und Überkonsum zu den Tugenden zählen und der am Ende der Geschichte wegen seiner Andersartigkeit und seiner konträren Gedanken aus dem System ausgeschlossen wird.

Es ist ein Album, das in seinen Anfangsmomenten so „konservativ progressiv“ klingt, dass es für Innovation liebende Hörer eine Hürde darstellen könnte. Das aber im Laufe seiner über einstündigen Spielzeit auch immer wieder moderne Akzente setzt und dadurch letztlich up to date wirkt. Und hat man dann erst mal die erste Hürde geschafft, dann versteht man auch endlich, worauf das verwendete Label Alternative Rock beruht. Vorwiegend wohl auf dem Gesangsstil des Frontmannes *Pivi*, aber teilweise wohl auch an der Rhythmusarbeit von Bassist *Florent Bazzano* und *François Mayer*, die wie bei ‚Ghosts‘ auch immer wieder Assoziationen zu Alternative Prog Bands wie Tool weckt.

„The Frame“ ist ein Album, dass sich gut in einem Zug hören lässt und das sich vorwiegend an Liebhaber des traditionellen Progressive Metals wendet. Musik, die gleichzeitig aber auch modern und abwechslungsreich genug ist, sodass auch Hörer neuerer Spielarten des Prog dem Album eine Chance geben sollten.

Bewertung: 10/15 Punkten

Besetzung:

Julien Pivi (Vocals, Rhythm Guitars)

Julien Ventura (Lead Guitars)

Florent Bazzano (Bass)

François Mayer (Drums)



Diskografie (Studioalben):

„Vanishing Lines“ (2017)

„The Frame“ (2022)

Surftipps zu Moonshine Oversight:

Homepage

Facebook

Instagram

Twitter

Bandcamp

YouTube Music

YouTube

Spotify

Apple Music

Amazon Music

Deezer

Qobuz

Shazam

last.fm

Discogs

MusicBrainz

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Just For Kicks zur Verfügung gestellt.